



# DER HEIMATBOTE

Zeitschrift des  
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp



Nienstedtener Straße 3:

Unsere neue Eisdiele –  
vor 100 Jahren

Die ehemalige Eggerstedt'sche Landstelle  
an der damaligen Osdorfer Landstraße

Näheres siehe Seite 8



# OTTO KUHLMANN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen  
Vorsorgeberatung



Bestattungswesen seit 1911  
Inhaber: Jürgen Kuhlmann

22761 Hamburg-Altona und Elbvororte  
Bahnenfelder Chaussee 105  
Telefon: (040) 89 17 82



**JÖRN LISSOW**  
STEIN- UND BILDHAUEREI  
HAMBURG-NIENSTEDTEN  
RUPERTISTR.30 TEL:820550



Heimwerkerbedarf  
Zimmerei · Spez. Innen-  
ausbau + Treppenbau  
und Möbel-Restaurierung  
**H. WEBER**

Kanzleistr. 32 · 22609 Hamburg  
Telefon 82 37 12

## Wirtschafts- wunder!

Carl Hass GmbH  
Osdorfer Weg 147, Tel.: 0 40/89 20 01

**DIE ÖLHEIZUNG**  
Modern heizen – Energie sparen.

## ELEKTRO-KLOSS

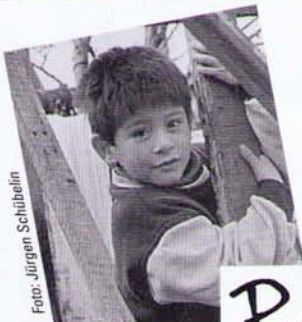
Ihr Elektromeister in Ihrer Nachbarschaft\* GmbH

Elektro-Planung / Elektro-Installation / Reparaturarbeiten  
Nachtspeicheranlagen / Elektro-Geräte

\* Langenhegen 33  
22609 Hamburg (Nienstedten)

### TEL. 82 80 40

### Gebt den Kindern eine Chance



Pablo Luengo Soto  
5 Jahre

Interview  
am 29. Mai 1997  
Talcahuano (Chile)

# PABLO

..... „Hallo, ich bin

Am meisten gefällt mir, hier vor dem Haus zu spielen. Ich möchte mal Feuerwehrmann werden. Nebenbei meiner Oma ist die Hütte abgebrannt. Alle Leute schrien und hatten Angst. Wir auch. Die Feuerwehr hat mir gut gefallen. Aber sie kam erst, als alles schon verbrannt war. Meine Mutter sagt, das alles ist passiert, weil die Kinder allein in der Hütte waren und der Topf mit den brennenden Holzstückchen umgefallen ist, mit dem die Oma geheizt hat. Ein Nachbar hat die Kinder herausgeholt. Aber hinterher hatten sie nicht mal mehr Schuhe. Jetzt wohnt die Oma bei uns und die Kinder bei der Tante“.....

Postbank Köln 500 500-500  
BLZ 370 100 50  
<http://www.brot-fuer-die-welt.de>

**Brot**  
für die Welt



### Domizil am Hirschpark

Manteuffelstrasse 33  
22587 Hamburg  
Telefon 040-86 65 80

In angenehmer Atmosphäre gedeiht die beste Pflege. Wir arbeiten nach anerkannten Pflege- und Therapiekonzepten.

michael fuchs

über 50 Jahre

## Feinkost Schulte

Inh. Bernd Ahrens

Georg-Bonne-Strasse 100-102  
22609 Hamburg-Nienstedten  
Telefon: 82 41 45 · Fax: 82 37 52



## HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein  
Nienstedten e.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek  
und Hochkamp

## VORSTAND:

Dr. Klaus Rauschert  
Peter Schlickenrieder  
Peter Schulz

## REDAKTION:

Dr. Hans-Jürgen Gäbler  
Tel. 822 66 77

## GESCHÄFTSSTELLE:

Bürgerstuben  
Nienstedtener Str. 18  
22609 Hamburg

## KONTEN:

Hamburger Sparkasse  
1253/128 175  
BLZ 200 505 50

Postbank Hamburg  
203850 - 204  
BLZ 200 100 20

Der Verkaufspreis ist durch den  
Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Nicht alle Beiträge entsprechen  
der Meinung der Redaktion bzw.  
der des Vorstandes. Für alle veröf-  
fentlichten Beiträge übernimmt die  
Redaktion ausschließlich pressege-  
setzliche Verantwortung. Die Kür-  
zung zugesandter Beiträge behält  
sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluß am 10. des Vor-  
monats.

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit ausdrücklicher Genehmi-  
gung der Redaktion.

Wir freuen uns über jeden Beitrag  
unserer Leser...

## ANZEIGENVERWALTUNG:

Siegfried Söth  
Verlag und Werbeberatung  
Starckweg 25  
22145 Hamburg  
Telefon 040 - 678 23 65  
Fax 040 - 678 94 03

## SATZ:

GSG  
22885 Barsbüttel

## DRUCK:

WPF-Druck  
22885 Barsbüttel



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

## LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Eine **Grundinstandsetzung** unserer  
»Einkaufsmeile« war für Nienstedten  
dringend erforderlich (über ihre Art läßt  
sich streiten) — sie lag in unser **aller** In-  
teresse, ob wir es nun wahrhaben wollen  
oder nicht. Die **Geschäftsleute** müssen  
dafür das größte Opfer bringen. Daher  
eine

### herzliche Bitte an die Kunden:

Bringen auch Sie ein Opfer und nehmen  
Sie für eine kurze Zeit auch Unbequem-  
lichkeiten in Kauf. Zeigen Sie Solidarität  
mit denen, die Sie in Ihrer Nähe immer  
freundlich mit guten Sachen versorgt  
haben.

### Bleiben Sie im Dorf!

Es soll — im verschönerten Gewande —  
weiterleben. Dazu müssen auch die Ge-  
schäfte leben können. Das können sie  
nicht, wenn Sie hier nur die täglichen  
Brötchen und die Bild-Zeitung kaufen —  
oder ab und zu auch mal ein Pfund Salz,  
wenn Ihnen das unvorhersehbar ausge-  
gangen ist. Dafür müßten Sie dann übrige-  
sens sonst auch in ferne Supermärkte  
fahren — und Zeit und Geld verschwen-  
den.



Die Redaktion des HEIMATBOTEN hofft  
immer noch, nach Beendigung der Bau-  
phase berichten zu können, daß alles  
**schön** geworden ist und auch **gut funk-  
tioniert** — und daß nach all den Unzu-  
länglichkeiten des Baugeschehens wieder  
Ruhe und Frieden »zwischen den Eichen«  
eingekehrt ist (siehe auch Seite 6 »Leser-  
briefe«!).

Ihr Hans-Jürgen Gäbler

## Feste Termine in den Bürgerstuben Nienstedtener Straße 18

### Seniorengruppe:

montags 14.30 — 18.00 Uhr

### Schneidergruppe:

Haben Sie Probleme beim Zuschneiden?  
Kommen Sie mittwochs  
14.30 — 17.00 Uhr.  
Wir helfen Ihnen!

### Plattdüütsch Stünn:

14-tägig dienstags 16.00 Uhr:  
Info: Tel. 82 50 90

Spielabende der

### Schachvereinigung Nienstedten

freitags 15.00 — 18.00 Uhr  
Info: Friedr. Thaden, Tel.: 800 17 75

## Zum Geburtstag im Juli herzliche Glückwünsche an

Anton Reheis  
Dr. Helga Kloene  
Helene Geercken  
Irma Lühning  
Hildegard Wellbrock  
Hildegard Macke  
Alice Tiemer  
Eva Born  
Irene Husch  
Rasmus Stelling  
Christa Uhlig  
Günter Lüdemann





## Heimatkundlicher Spaziergang

Sonnabend, 22. Juli 2000

### Ein Spaziergang durch Pinneberg

Pinneberg ist der Verwaltungssitz des gleichnamigen Kreises, einst der Grafschaft Holstein-Pinneberg, bis 1640 im Besitz der schauenburgischen Grafen. Pinneberg hat erst vor 125 Jahren das Stadtrecht erhalten, wird auch »Rosenstadt« genannt. Der Spazierweg wird längs der Mühlenau führen bis zur alten Wassermühle, dicht vor der Einmündung in die Pinnau, Pinnebergs Hafen wird zu sehen sein. Die Stelle des längst verschwundenen Schlosses, die Wupperman'sche ehemalige Werkwohnanlage, die Drostei, und das biedermeiersche ehem. Palais an der Dingstätte bzw. Fahrtkamp werden Ziel des Spazierganges sein.

Die Spaziergangsdauer wird wohl ca. 2 Stunden betragen.

Wegleitung und Erläuterungen durch Herbert Cords.

**Treffpunkt: 9.35 Uhr an der S-Bahnstation Altona — Gleis 4.**

Anfahrtsempfehlung:

mit S 1 ab Hochkamp 9.19 Uhr, ab Klein Flottbek 9.22 Uhr, an Altona 9.30 Uhr.  
Weiterfahrt mit S 3 (ab Gleis 4) 9.39 Uhr, an Pinneberg 10.02 Uhr.

## PROTOKOLL DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.

am 3. Mai 2000 um 20.00 Uhr  
in der Gaststätte Schlag, Rupertistraße 26

### BEGRÜßUNG

Herr Schulz eröffnet die Versammlung. Anwesend sind 25 stimmberechtigte Mitglieder und 2 Gäste. Die Einladung erfolgte fristgerecht im Heimatboten Nr. 4. Beschlussfähigkeit der Versammlung wird festgestellt. Zur Tagesordnung wurden keine weiteren Anträge eingebracht. Das Protokoll der letztjährigen Hauptversammlung war im Heimatboten Juni 1999 veröffentlicht. Dazu gab es keine Einwendungen. Das Protokoll wird als genehmigt festgestellt.

### BERICHT DES VORSTANDS

Herr Schlickenrieder dankt allen Mitgliedern, die neben dem regulären Jahresbeitrag gespendet haben. Besonderer Dank gilt auch dem scheidenden »Büna-be«, Herrn Nawroth, für seine jahrelange Arbeit zum Wohle Nienstedtens. Die Mitgliederzahl stagniert bei 400; alle sind aufgefordert, neue Mitglieder zu werben!

Aufgaben und Grenzen eines Bürger-

vereins werden kurz skizziert. Am Beispiel der Sanierung Ortskern weist H. Schlickenrieder darauf hin, daß der Verein nur Vermittler sein kann. Entscheidungen treffen die politischen Gremien und die Behörden.

Aktivitäten in 1999: Stolz ist der Vorstand auf den HEIMATBOTEN, der wieder ein breites Spektrum an wichtigen Informationen lieferte. Weiter bildeten die Spaziergänge mit Herbert Cords einen beliebten Treffpunkt. Es fanden zwei Busfahrten statt nach Mittelholstein und — als Premiere — eine heimatliche Radtour. Das DESY wurde besichtigt und das Museum von Peter Tamm. Bei Malermeister Loß gab es einen Tag der offenen Tür. Auch gefeiert wurde: Im Frühling 20 Jahre Schlag, im August mit Kinderspielen auf dem Sommerfest. Herbert Cords beging seinen 80sten Geburtstag und erhielt den »Portugaleser«.

Der traditionelle Laternenumzug war ein großer Erfolg. Zum Jahresausklang

Die Nienstedtener treffen sich an jedem

1. Montag im Monat am

**Bürgerstammtisch  
bei »Schlag«, Rupertistraße 26:**

Nächste Termine:

**3. Juli und 7. August, 20 Uhr**

Beim Treffen am 5. Juni wurde noch einmal ausführlich die Abmietung der Bürgerstuben und deren Konsequenzen diskutiert. Eine befriedigende Lösung für ein **Geschäftszimmer** (sh. Seite 4 der Juni-Ausgabe des HEIMATBOTEN) ist noch nicht gefunden. Daher noch einmal der Aufruf an alle Leser: Wer kann eine entsprechende Räumlichkeit zur Verfügung stellen?

Nach dieser ernsten Debatte wurde wieder munter geklönt. Herr Oelfke gab zur »Entspannung« eine muntere Geschichte »op platt« zum besten (sh. Seite 7: »Plattdüütsch leevt«). Der Beifall bewies, daß alle sie verstanden hatten und ließen die Anregung aufgreifen, einmal einen **plattdeutschen Stammtisch** durchzuführen. Wi wüllt doch mol kieken, wat Plattdüütsch noch leeven deiht in Neensteden. Dolmetscher werden anwesend sein.

Kinder werden krank, weil sie hungern und schuften müssen. Sie werden ausgebeutet und falsch ernährt. terre des hommes setzt sich für die Gesundheit von Kindern ein: Unsere Projektpartner helfen vor Ort. Informationen senden wir gerne kostenlos zu. Schicken Sie uns einfach diese Anzeige mit Ihrer Anschrift.

terre des hommes  
BR Deutschland e.V.  
Hilfe für Kinder in Not

Ruppenkampstr. 11a  
Postfach 4126  
49031 Osnabrück

**terre des hommes**

111 192 sec 98 T

wurde im Restaurant Marktplatz vorweihnachtlich gefeiert, dabei waren die kleinen Künstler der Schule wieder in Bestform.

Anläßlich der Sanierung des Ortskerns fanden etliche Gespräche mit Geschäftsleuten und Anwohnern statt, es gab Sitzungen mit den Behörden und Parteigremien. Dabei hat der Verein sich bemüht, seiner Vermittlerrolle gerecht zu werden.

Einen festen Platz hat sich der monatliche Stammtisch erobert. Er ist zu einem beliebten Diskussionsforum für die Bürger geworden.



Hamburg-Blankenese,  
Dormienstraße 9  
Telefon 86 60 610  
Hamburg-Groß Flottbek,  
Stiller Weg 2  
Telefon 82 17 62  
Hamburg-Rissen,  
Ole Kohdrift 4  
Telefon 81 40 10

# Carl Seemann & Söhne

BEERDIGUNGS-INSTITUT »ST. ANSCHAR«



## BERICHTE DER AUSSCHÜSSE

### Arbeitsgruppe Heimatkunde

Herbert Cords führt aus, daß die Spaziergänge nicht nur im Nienstedtener Bereich stattfinden, sondern auch zum Verständnis umliegender Gebiete gedacht sind. Er forderte, die Arbeitsgruppe auf eine breitere Basis zu stellen. Heimatkunde muß auch in Zukunft ein wichtiger Teil der Vereinsarbeit sein. Es müssen Ausflüge erarbeitet, Recherchen angestellt werden etc. Es fehlen Mitarbeiter, bitte melden!

Die **Seniorengruppe** kann derzeit nicht mehr stattfinden, da eine Person zur Organisation fehlt. Wer möchte diese Funktion übernehmen?

Auch die Gruppe Plattdüütsch Stünn hat sich aufgelöst. Herr Oelfke schlägt daher vor, vierteljährlich einen »Stamm-tisch-Platt« zu veranstalten. Die Anregung stößt auf rege Zustimmung. Sie soll in Terminabstimmung mit Herrn Oelfke realisiert werden.

Dr. Gäbler stellt das Zustandekommen und die Leitlinien des **HEIMATBOTEN** vor. Er benötigt dringend Helfer, um die Vielfalt des Inhalts aufrechterhalten zu können.

### KASSENBERICHT

P. Schlickerrieder verliest, in Abwesenheit von Frau Hannemann, den Jahresabschluß. Einnahmen und Ausgaben ergeben zwar noch einen leichten Überschuß, jedoch nur durch Spenden. Hauptausgaben sind die Miete für die Bürgerstuben und die Versandkosten des Heimatboten. Die Kassenführung wurde von den Kassenprüfern, Herren Dr. Kahl und Oelfke, geprüft. Herr Oelfke bestätigt, daß bei Stichproben keine Beanstandungen festgestellt wurden, die Kasse ist vorbildlich geführt. Herr Schlickerrieder dankt Frau Hannemann für ihren Einsatz. Der Antrag auf Entlastung der Schatzmeisterin wird einstimmig angenommen.

### ENTLASTUNG DES VORSTANDS/ WAHLEN

Der Vorstand wird einstimmig entlastet. Folgende Vorstandsmitglieder werden nach Ablauf ihrer Amtszeit wiedergewählt: Frau Hannemann (1. Schatzmeisterin), Frau Krug-Brayshaw (1. Schriftführerin), Frau Enke (2. Schriftführerin), Frau Oetzmänn (Beisitzerin), Herr v. Chamier (Beisitzer). Ebenfalls gewählt werden die Kassenprüfer (Herren Dr. Kahl, Oelfke).

## VERSCHIEDENES

Herr Schlickerrieder stellt die ungünstige Finanzlage des Vereins dar. Einnahmen aus regulären Beiträgen von ca. 19 TDM stehen Kosten allein für die Bürgerstuben von über 18 TDM gegenüber. So bleiben kaum Mittel für die eigentliche Vereinsarbeit. Der Vorstand empfiehlt daher die Abmietung der Bürgerstuben. Ersatz: die Vorstandssitzungen finden in den örtlichen Gaststätten statt, für die übrigen Veranstaltungen werden Räume gesucht bzw. sind bereits vorhanden. Besonderer Dank gilt Frau Grothe, die Möglichkeiten in den Räumen der Kirche anbietet. Die Abstimmung über die Abmietung der Bürgerstuben ergibt eine klare Mehrheit bei einer Gegenstimme.

Zur Position des Heimatvereins bei der Sanierung des Ortskerns wird es in einem der nächsten Heimatboten noch einmal einen Artikel geben.

G. Krug-Brayshaw P. Schlickerrieder

(Die ausführliche Fassung des Protokolls kann in den Bürgerstuben eingesehen werden).

### Aus dem Ortsgeschehen

### »... BIS ANS ENDE DER ERDE«

Dies waren — gem. Apostelgeschichte 1,8 — die letzten Worte Jesu vor seiner Himmelfahrt. Bis ans Ende der Erde sollten seine Jünger Zeugen ihres Herrn sein. »Das Ende der Erde« — wo ist es heute? Mag es früher einmal — von Nienstedten aus gesehen — in Indien oder Brasilien gelegen haben, könnte es — von dort aus gesehen — mit der gleichen Berechtigung heute auch in Nienstedten sein. Es ist überall, in gewisser Weise in jedem von uns.

Mit dem Weltbild hat sich auch das Wesen der Mission verändert. Missionsstationen gibt es mittlerweile »bis ans Ende der Erde«. Damit ist der wechselseitige Austausch innerhalb der Gemeinschaft der Kirchen wichtig geworden. So diente der Katholikentag im mehrheitlich protestantischen Hamburg in der letzten Himmelfahrtswoche nicht zuletzt diesem Zweck. Und in Nienstedten fand am Himmelfahrtstag ein ökumenischer Gottesdienst unter Beteiligung zweier Pastoren aus Indien und Brasilien statt, die sich zur Zeit in der **Missionsakademie** aufhalten. **DER HEIMATBOTE** nimmt das zum Anlaß, seinen Leserinnen und Lesern etwas über diese nach dem Krieg

an der Ecke Rupert-/Winkelmannstraße errichtete Institution zu berichten.

Die Missionsakademie ist ein Studien- und Begegnungszentrum für Mission, Ökumene, Entwicklung und interreligiösen Dialog, das sich gezielt an den akademisch-theologischen Nachwuchs richtet. Sie steht dabei in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg und dem Evangelischen Missionswerk.

Die Missionsakademie setzt sich für den wechselseitigen Austausch innerhalb der Gemeinschaft der Kirchen ein, indem sie Stipendien an Theologinnen und Theologen aus den Kirchen des Südens vergibt, die in Deutschland ihren Promotions- oder Magisterabschluss ablegen wollen. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten kommen jeweils für ca. 3 — 5 Jahre hierher, manche mit ihren Familien. Darüber hinaus gibt es Gäste im Haus, die sich anderweitig finanzieren. Zur Zeit leben Menschen aus Brasilien, Indien, Indonesien, Kamerun, der Republik Kongo, Polen, Rumänien, Russland, Togo und aus Deutschland in der Missionsakademie.

Neben den langfristigen Studienprojekten führt die Missionsakademie Wochenintensivkurse für Vikarinnen und Vikare, Pastorinnen und Pastoren sowie weitere Fachtagungen und Lehrveranstaltungen durch.

Wer selbst eine Tagung ausrichten oder auch für ein paar Tage entspannen möchte, kann die Gästezimmer (insgesamt 24 Betten) und die anderen Räumlichkeiten der Missionsakademie anmieten.

### MY FAIR LADY IN NIENTEDTEN

Bei allen momentanen Kümernissen — in (straßenbau)technischer Hinsicht — gibt es in Nienstedten durchaus auch Erfreuliches zu berichten — auf kulturellem Sektor. Dafür sorgte die »Freie Theatergruppe« der Rudolf-Steiner-Schule unter der bewährten Regie von Heidi Straub mit einer glanzvollen Aufführung von »My fair Lady«. Viermal füllte dies altgediente Musical unter der musikalischen Leitung von Friederike Hansen den Theatersaal an der Elbchaussee.

Mit wieviel Energie und Liebe haben Frau Hansen und Frau Straub nach dem Erfolg des »Zigeunerbarons« im vorigen Jahr wieder die Schülerinnen und Schü-



ler der 6. bis 12. Klasse zu Leistungen gebracht, die man von einem »Laien-theater« im Nebenberuf nicht unbedingt erwarten muß!

Nicht nur die Stimmen begeisterten, auch Mimik und Gestik — besonders durch ihren hintergründigen Humor, selbst bei Bewegungslosigkeit, Höhepunkt: Die Ascott-Szene! In den turbulenten Straßenszenen war die Spielfreude bis in die kleinsten Rollen zu spüren. Nicht zu vergessen: Bühnenbild und Kostüme. Ein Gemeinschaftswerk, alles in allem ein Ohren- und Augenschmaus! Viel Beifall — und ein Wunsch: Friederike Hansen darf nicht aufhören!

Der Eintritt war frei — beim Hinausgehen wurde gespendet: 5000 DM für Kinder, denen es nicht so gut geht, in Brasilien, Nepal, Bosnien und im Kosovo. Auch hier also wirkte Nienstedten »bis ans Ende der Welt«.

## DAS SPRING-DERBY 2000

in Klein Flottbek (heute kommunalpolitisch in Nienstedten) war wieder ein gesellschaftliches Ereignis, obwohl einige Honoratioren wegen »persönlicher Unabkömmlichkeit« nicht anwesend waren. Im Springderby siegte der Mecklenburger Holger Wulschner. Das Dressurderby fand diesmal nicht fernab statt, sondern südlich des Derbyparks, südlich des Wanderweges zum Jenischpark. Isabell Werth war wieder die strahlende Siegerin. Das neue Derby-Management für dieses Turnier birgt Hoffnung für die Zukunft. Neu war nun, daß die Dressurprüfung südwestlich des Baron-Voght'schen Herrenhauses auf ehem. Gemüsegarten und Obstbaumwiese stattfand, ein Gelände, das bisher frei von sportlicher Nutzung stand. Es werden noch viele Diskussionen und Gutachten notwendig sein, daß die bisher als grüne Oase ausgewiesene Fläche einer zeitweisen Derby-Nutzung zugeführt werden kann.

Co

## Menschen in und für Nienstedten

### CHEFWECHSEL IM POLIZEIREVIER 26

**Heinz Dreyer**, Erster Polizeihauptkommissar und Leiter unserer Revierwache im Blomkamp, geht in den wohlverdienten Ruhestand. Ende Juli übergibt er den Aufgabenbereich an seinen Nachfolger. Für alle, die es nicht wissen: Revier 26 ist zuständig für Blankenese, Nienstedten, Osdorf, Sülldorf, Iserbrook

und Rissen, dort gibt es auch eine Außenstelle der Wache. Rund 80 Mitarbeiter der Schutzpolizei und 10 Kripo-Beamte kümmern sich um die Sicherheit der **85.000 Einwohner**.

Gar nicht wie ein Pensionär wirkt Heinz Dreyer, jugendlich und sportlich. Aber das Gesetz sieht vor, daß Polizeibeamte mit 60 Jahren aus dem Dienst ausscheiden. 42 Jahre Polizeidienst in sehr unterschiedlichen Funktionen: Nach der Ausbildung zunächst einige Jahre selber Ausbilder für den Nachwuchs an der Landespolizeischule. Dann Revierdienst in Mundsburg, Uhlenhorst, Barmbek. Anschließend Beförderung zum stellvertretenden Revierleiter. Es folgte eine Zeit als Fachlehrer an der Landespolizeischule. Ab 1977 leitende Funktionen an verschiedenen Revieren in Altona und Eimsbüttel sowie Aufgaben im Stab der Behördenleitung. Dann wieder in die Praxis: Leiter einer Hundertschaft der Bereitschaftspolizei und seit fünfzehn Jahren Chef unseres Reviers.

Heinz Dreyer stammt aus einem Dorf in der Nähe von Walsrode. Schmunzelnd sagt er, unser Nienstedten erinnert ihn manchmal an seinen Geburtsort. Mit seiner ebenfalls berufstätigen Frau lebt er in einem Haus in Niendorf. Der 31-jährige Sohn hat Mathematik und Physik studiert und promoviert zur Zeit in den USA. Die etwas jüngere Tochter ist, nach Hamburger Modell und BWL-Studium, im Personalmanagement einer großen Bank. Beide wollten offenbar nicht in die väterlichen Fußstapfen treten.

Als Hobbies nennt unser Polizeichef — neben seinem Beruf — Sport und Politik. In seinem Wohnort Niendorf ist er politisch tätig. Zur Entspannung sieht er auch mal Krimis im Fernsehen. Anregungen oder Tips für seinen Dienst hat er dabei jedoch noch nicht gefunden.

Und nach der Pensionierung? Mal sehen, was sich so entwickelt. Genügend Pläne hat er. Fragt man Heinz Dreyer nach seinen Stärken, so meint er: Konflikte ausloten und möglichst durch Kompromisse lösen; Ruhe auch in kritischen Situationen; kooperativer Führungsstil. An Schwächen räumt er ein: zu viel Abwägen und oft zu große Toleranz — beides im Polizeidienst manchmal hinderlich.

Heinz Dreyers Hauptanliegen in seiner Dienstzeit, besonders aber als Leiter unserer Revierwache, war, den Bewohnern Sicherheit zu bieten, und dies in engem Kontakt mit ihnen. In seinen eigenen Worten: »Deutlich machen, daß Polizeiarbeit nur zusammen mit den Bürgern Sinn macht. Sie ist ein Service; aber

auf der anderen Seite kann der Einzelne nicht alles von der Polizei erwarten. Sicherheit erfordert auch aktives Handeln von Bürgerinnen und Bürgern.«

Nun ist ein Chef immer nur so gut wie sein Team. Daher möchte wir uns in diesem Zusammenhang bei allen Damen und Herren der Revierwache 26 für ihr Engagement und ihren Einsatz bedanken. Natürlich gilt unserer besonderer Dank Heinz Dreyer. Ihm und seiner Familie wünschen wir auch weiter Glück und Erfolg.

Den neuen Chef der Wache, den Ersten Hauptkommissar **Ralf Stahlberg**, begrüßen wir bei dieser Gelegenheit ganz herzlich und wünschen auch ihm alles Gute für seine neue Aufgabe bei uns.

Peter Schlickerrieder

## Leserbriefe

Die Leserschaft des **HEIMATBOTEN** äußert ihre Meinung bekanntlich weniger in Leserbriefen als in Gesprächen — auf der Straße, vor der Eisdielen, in den Geschäften und an Stammtischen. Das zentrale Thema der letzten Wochen war dabei die »**Grundinstandsetzung des Marktplatzes**«. Der Redakteur versucht wieder, das Gehörte schriftlich zusammenzufassen:

Die Nienstedtener lieben »ihr Dorf«. Es ist organisch gewachsen, übersichtlich, man kennt sich, kann (fast) alles einkaufen. Sie begrüßen daher, daß dieses gemütliche **Milieu** aufgemöbelt wird und Schandflecke verschwinden sollen, befürchten allerdings, daß unter dem künstlerischen Aspekt die **Funktion** ihres Dorfes leiden könnte. Man hatte sich darauf verlassen, daß Fachleute einen fachgerechten und auf die speziellen Ortsverhältnisse zugeschnittenen Plan vorlegen — und fühlt sich nun damit verlassen.

Von anderer Seite wird der Vorwurf erhoben, daß konkrete Wünsche in der öffentlichen Diskussion nicht sachlich und rechtzeitig vorgebracht wurden. Wenn sie denn aber kamen, wurden die notwendigerweise laienhaften Äußerungen als kleinkariert (»piffig«) abgetan. Niemand ändert ja auch gern etwas Fertiges. Jetzt aber den Bürgern vorzuwerfen, sie hätten den von Fachleuten aufgestellten Plan nicht genügend kritisiert — oder umgekehrt (ebenfalls in fachlicher Unkenntnis) zu sehr gelobt — wird für unfair gehalten.

So erwies es sich als illusorisch, die Praxis nachträglich einzuarbeiten, zumal das der gängigen Meinung in den zwar



nach demokratischen Regeln besetzten aber ortsfremden politischen Gremien widersprochen hätte.

Man hat den Eindruck, daß den entwerfenden Planern ebenso wie den absegnenden Politikern die Ortskenntnis fehlte. Man bekommt sie ja auch nur durch tägliches Einkaufen, zu Fuß, per Fahrrad — auch mit dem Auto (das sich durch planerische Ideen und politische Doktrinen leider nicht so schnell abschaffen läßt) — oder durch Gespräche mit den Betroffenen vor und nicht nach Aufstellung des Planes.

So bleibt den NienstedtnerInnen noch die Hoffnung, daß »der größte Quatsch«, nämlich eine Grünanlage statt eines Parkplatzes im Herzen des Einkaufszentrums, nicht realisiert wird — und nicht noch mehr hübsche Pflastersteine an dafür ungeeigneten Stellen eingebaut werden. Diese »Fußsohlenreflexmassagestrecken« sind weder milieu- noch fachgerecht. Reiß sie wieder raus!

Übrigens merken die vom **Baugeschehen** selbst Betroffenen jetzt, wie hervorragend der Verkehr beim Sielbau geregelt worden war. Zumindest rechtzeitige Informationen hatte man auch beim Straßenbau erwartet. Aber auch dafür kann ein Bürger- und Heimatverein als solcher nichts. Es bringt nichts, »den Sack zu prügeln, wenn man den Esel meint«.

## Plattdüütsch leevt

### WAT WÄR DAT FREUER LUSTIG IN'T DÖRP...

Vör foftig Johr'n wär Onno Kröger ut Jever no Amerika utwannert. Nu is he öbern grooten Diek trückkamen to'n Stadtfest — un mokt een groot Suuß met Tedje Bartels. He sä to em: »Du, Tedje, damols as ik afhaut bün, dor hebbt wi ok fiert — mann, wat wär'n wi besapen! Un dann kämen wi doch in dat Huus mit guldene Tolett«.

»Du tüünst jo, sowat giff dat nich«.

»Doch, un ik wies di dat Hus noch, hier um de Eck«.

Se stünn'n davör un Onno bimmel an de Dör. Een öllere Fru mok op un sä »Bittä?«

»Liebe Frau, vor fünfzig Jahren war ich einmal in diesem Haus, und da gab es eine goldene Toilette«.

Dreih de Fru sik üm un rööp no achtern: »Willem, kumm mol an de Dör, dor buten steiht de Kirl, dei di domols in dine Tuba scheeten hett.«

Sowiet de wohre Geschicht. Ut Neenstedden is se nich. Sowat much woll in Ostfreesland passeern, hier nich. Ober Plattdüütsch leevt hier ok noch — oder etwa nich?

## Kennen Sie Nienstedten?

Wir wollten Ihnen nicht immer nur Rückansichten bieten. Sie sollten heute auch die Vorderseite der Kleinflottbekerin kennenlernen. Leider ist der Redaktion das Foto kurzfristig abhanden gekommen. Es handelte sich um »Die Tänzerin«, 1914 geschaffen von L. Albrecht (wer weiß mehr über diese/n Künstler/in?) für einen Privatgarten, Anfang der 50er Jahre gestiftet zur Erbauung der Allgemeinheit. Wenn Sie nicht bis zur nächsten Ausgabe des **HEIMATBOTEN** warten wollen, erfreuen Sie sich an dem Anblick vor Ort:

Die Dame schwebt durch den **Jenischpark** geradewegs auf das restaurierte **Schaugewächshaus** zu. Auch dort kann man seit der Wiedereröffnung im Mai wieder schöne Gewächse anschauen.

### Mehr Sträucher für Strauchdiebe



Wenn Sie uns diese Anzeige schicken, erhalten Sie kostenlos Informationen über die Bepflanzung mit heimischen Sträuchern.

**Naturschutzbund Deutschland**  
Habichtstraße 125  
22307 Hamburg  
Spendenkonto 1703-203  
PGA Hamburg, BLZ 200 100 20

**clasen Schieferdächer GmbH**  
Der Spezialbetrieb für Schieferdächer  
Reparatur • Sanierung • Neudeckung • Bauklempnerei

☎ (041 01) 47 92-0 • Fax 47 92 22

25469 Halstenbek • Industriestraße 16

**Klempnerei**  
Gas- und Wasser-  
installation  
Sanitäre Anlagen

**Ausführung von**  
Dacharbeiten  
Warmwasserbereitung

**Karl Faber**  
Sanitärtechnik

Lünkenberg 12 · 22609 HH  
Telefon 82 09 53  
Telefax 822 62 08

**WOLFGANG Timm** 25 Jahre  
MEISTERBETRIEB

**KFZ-Werkstatt**  
Karosserie- & Servicereparaturen  
Autolackierung

Kollaustraße 77 · 22529 Hamburg · Tel. & Fax: 58 70 40

## Ertel

### Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg Alstertor 20 ☎ (040) 30 96 36-0	Nienstedten ☎ (040) 82 04 43 Blankenese ☎ (040) 86 99 77	22111 Hamburg (Horn) Homer Weg 222 ☎ (040) 651 80 68
---	---	---

**Unsere Spezialität: Hamburger Aalsuppe**

*Ratsherrn-Eck*

Inh. Klaus Küster

Gutbürgerliche Küche · Gepflegte Getränke  
Quellentäl 79 · 22609 Hamburg · Telefon (040) 82 97 13  
Geöffnet: Täglich außer Samstag, von 11.30 bis 14.30 Uhr  
und 17.00 bis 24.00 Uhr (Küche bis 23.00 Uhr).  
Sonntag durchgehend warme Küche 11.00 bis 22.00 Uhr.



Nach der Entscheidung, das abgängige Schaugewächshaus im Jenischpark zu sanieren, und langem Ringen um öffentliche und private Gelder, wurde das Gewächshaus der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Das Gewächshaus erstrahlt nicht nur in neuem Gesicht, sondern auch mit neuer Technik und neuem Konzept. In mühevoller Kleinarbeit wurde der Pflanzenbestand und Kulturtechniken des Herrn von Jenisch ca. aus dem Jahr 1836 rekonstruiert, hergestellt und mit standortgerechten Pflanzen ergänzt. So konnte ein einmaliges Werk historischer Gartenkultur geschaffen werden.

Bei aller Freude über das Geschaffene, der anvisierte Zustand ist noch nicht erreicht. Deshalb ist die Gartenbauabteilung für weitere Spenden sehr dankbar: Spendenkonto Nr. 101 600 bei der Hamburgischen Landesbank, BLZ 200 500 00. Siehe auch *DER HEIMATBOTE* 1998, Heft 8, Seite 8.

Nach ebenfalls aufwendiger Restaurierung glänzt auch das **Jenisch-Haus** wieder innen und außen als »Museum hanseatischer Lebenskultur«. Erbaut wurde es 1831 — 34 für den Senator *Martin Johann Jenisch* nach Plänen von *Franz-Gustav Forsmann* mit Korrekturen von *Karl Friedrich Schinkel*.

Sämtliche Außenbauteile waren altersbedingt stark geschädigt: Risse, Abplatzungen, Verfärbungen in Putz und Anstrichen, die gußeisernen vergoldeten Balustraden stark verwittert, die bituminöse Dachdichtung und die Kupferblech-Gesimseindeckungen schadhafte, der Natursteinsockel stark verschmutzt, die Verfübung nicht mehr intakt. Insbesondere war der Zustand der historischen Eichenholzfenster außerordentlich schlecht.

Bei der Sanierung waren nicht nur die denkmalpflegerischen Belange zu wahren sondern auch der Umwelt- und der Arbeitsschutz zu beachten. Das erforderte u.a. die »christo-artige« Einhausung des gesamten Gebäudes sowie eine dreistufige Schlammfanganlage.

Diese Außenstelle des Altonaer Museums kann seit Mai wieder zu den üblichen Zeiten besichtigt werden. Texttafeln sind zur Erläuterung vorgesehen, ein Museumsführer ist in Planung. Der Weiße Saal nebst Vestibül kann für exklusive Veranstaltungen, kleinere Konzerte und Lesungen, Empfänge und Bankette gemietet werden. Im Frühjahr 2001 soll ein Café eingerichtet werden.

## Zum Titelbild

## EINE LECKERE ECKE AM MARKT



Das Haus Nienstedtener Straße 3 in den vorigen Jahrhunderten.

Seit Ostern gibt es an der Nienstedtener Straße 3 »Wein global« — aus der ganzen Welt also — und nebenan italienisches Eis. Dieser zentrale Platz könnte sich zwar nicht zum Mittelpunkt der Welt aber doch zu einem »Treffpunkt im Dorf« entwickeln: Das Haus der ehemaligen Nienstedtener Landstelle 27 (sh. auch *DER HEIMATBOTE* 1982, Heft 6, Seite 7).

Der letzte landwirtschaftliche Nutzer des Anwesens, *Hinrich Eggerstedt*, war einer der Nienstedtener Bauern, die sich auf den Anbau von Klee spezialisiert hatten, Leckerbissen für die Pferde der Landhausbesitzer an der Elbchaussee. Sein Vater, *Johann Jacob Eggerstedt* aus Dockenhuden, hatte 1834 die Tochter *Katharina* des damaligen Hauseigentümers *Joh. David Heins* geheiratet. Die vorherigen Eigentümer lassen sich noch bis auf *Christian Schönau* um 1700 zurückverfolgen. Sie verfügten bis zur Verkoppelung 1788 als »Zubauern« nicht über eigenes Land.

Das Gebäude hat nicht nur eine lange — und wechselvolle — Geschichte, es hat auch einen bemerkenswerten Grundriss: Eigentlich sind es zwei Häuser, die auf dem kleinen Grundstück an der damaligen Osdorfer Landstraße schiefwinklig aneinanderstoßen (der Markt war weiter im Süden, sh. *DER HEIMATBOTE* vom April d.J.).

*A. Hundt* hat um 1920 den alten Zustand vor dem Umbau in einem Ölbild darge-

stellt mit der »Grootdör« in der Giebelfront (das Original hängt in den »Bürgerstuben«, wer weiß Näheres über den Maler?). Die dahinter gelegene »Diele« ist heute wieder eine solche, ebenerdig, gleichwohl mit »gehobenem Niveau«: Nämlich mit polierten Granitplatten ausgelegt, entsprechend der ganz anderen Funktion. Ackerwagen brauchen nicht mehr hineinzufahren — Pkw's übrigens auch nicht, wie sollte man sie auch wieder herausbekommen: In einer Hand die Eiswaffel, in der anderen das Handy?

Lange Zeit gab es hier, 3 Stufen hoch Fleisch und Wurst, zuerst von Schlachtermeister *Adolf Schlenk* aus alter Nienstedtener Familie, dann von »*Fiete*« *Schultz*, der seinen Beruf bei Schlachter Junge in der Mittelstraße (jetzt Georg-Bonne-Straße) erlernt hatte (in der Kanzleistraße gab es damals eine dritte Schlachtereie in Nienstedten!) und schließlich fast ein Vierteljahrhundert von *Rolf Hübenbecker* — also stets gehobenes Niveau, nicht nur wegen der Stufen.

Kurze Zeit gab es hier auch Käse gehobenen Niveaus. Zuletzt »schaffte Schucht Schönes« an dieser Stelle. Nienstedten hofft, daß mit der langersehnten Eisdiele und nebenan einer Weinstube am Markt wieder Beständigkeit in das alte Haus eingekehrt ist. Seit 1960 war Nienstedten ja eisfrei. Vorher gab's Eis gegenüber, bis dort *Clemens Vogler* mit seinem »Fruchthaus« einzog (das Entstehen dieser Ladenzeile in der Nachkriegszeit ist einem weiteren Artikel im *HEIMAT-*



BOTEN vorbehalten).

Doch nun zum anderen, dem linken Teil des verwinkelten Gebäudes, offenbar der Wohntrakt zu dem (älteren?) Wirtschaftsgesamtheit mit Diele und Ställen. Er könnte von *Hinrich Eggerstedt* gebaut worden sein, der von 1858 bis 1913 als Eigentümer des Grundstückes eingetragen war. In die Katasterkarte von 1870 war dieser Gebäudeteil noch nicht aufgenommen worden. Die Platzverhältnisse waren sehr beengt: Vorne die Straße, vom daneben bereits auf der Grundstücksgrenze stehenden kleinen Haus Nienstedtener Straße 1 mußte ein Sicherheitsabstand von einem Meter eingehalten (wenn die Feuerwehr am Karfreitag 1998 nicht so schnell zur Stelle gewesen wäre, hätte dieser allerdings nicht gereicht — (sh. *DER HEIMATBOTE* 1998, Heft 5, Seite 7).

Beide Hausteile wurden 1912 von *Heinrich Eggerstedt* für seinen Großvater *Johann Jacob* umgebaut. Das untere Stockwerk wurde angehoben und ein zweites obendraufgesetzt. Der rechte Teil erhielt einen für diese Zeit typischen Giebel im »Schweizer Stil«, der damals auf den Baugewerkschulen propagiert wurde. Die Diele wurde zum Laden umgebaut.

*Heinrich Eggerstedt*, der Architekt, hatte übrigens den Spitznamen »*Hein Kunststeen*«, denn er produzierte aus Zement und Sand der Sülldorfer Gruben eine neue Art von Steinen. Seinen Arbeits- und Lagerplatz hatte er in der Hermann-Renner-Straße (jetzt Tischlerei *Baschek*), den er (mit dem Erlös der ehemaligen Landstelle 27?) 1923 von der Gemeinde erworben hatte. Er hat in Nienstedten viel gebaut, u.a. die Turnhalle sowie den Umbau der Alten Schule vorgenommen (Ecke Hasselmann-/Sieberlingstraße).

Der linke Gebäudeteil wurde zum Wohnen benutzt bis der Verkehr auf der dicht vorbeiführenden Nienstedtener Straße unzumutbar wurde. Das Erdgeschoß durfte zu gewerblichen Zwecken umgewidmet werden und wurde auch zu einem Laden umgebaut, die Eingangstür vom rechten in den linken Gebäudeteil verlegt (auf dem Foto von 1981 im *HEIMATBOTEN* 6/82 noch nicht erfolgt).

1983 zog *Inte Oetzmann* mit ihrer Boutique »*Les Pantalons*« ein. Bis dahin hatte sie in einer Barracke hinter der Rupertistraße 33 eine Schneiderei für Damenhosen, die damals in Mode kamen, aber als Konfektion noch nicht angeboten wurden (daher der Name!) — in Laden-

gemeinschaft mit *Ilse Madaus* »*Wollywood*« (sh. Anzeige in Heft 5/1982 des *HEIMATBOTEN*). Das Wollgeschäft übernahm später in der Nienstedtener Straße *Maren Ladiges*.

Was gab es nicht alles in diesem Haus: Klee, Käse, Hosen, Schinken, Wurst, Wolle, Wein, Eis! Gott segne das Nienstedtener Geschäftsleben, verleihe den Geschäftsleuten Geduld, ihren Kunden Verständnis für die gegenwärtigen Verkehrsbedingungen! Amen.

## Bökerschapp

### DER ALTONAER STUHLMANN-BRUNNEN

ist am 30. Mai 2000 100 Jahre nach seiner ersten Inbetriebnahme, nach Grundrenovierung und Versetzen an den neuen Standort am Nordende der großen Grünanlage des Platzes der Republik feierlich wieder eingeweiht worden. Reden wurden gehalten und alle freuten sich dann am Wasserspiel dieses Schmuckbrunnens. Der Brunnen steht nun in der Achse, die sich vom Altonaer Rathaus nach Norden erstreckt. Der Brunnen war entstanden aus dem Legat, das der Altonaer Unternehmer Günther Ludwig Stuhlmann verfügte, über einen Schmuckbrunnen für Altona. Stuhlmann war bereits 1872 gestorben. Er war der Begründer der modernen Versorgung Altonas mit sauberen Trinkwasser (Blankenese-Baursberg) und mit Stadtgas. Anlässlich der Wiedereinweihung des Brunnens ist vom **Stadtteilarchiv Ottensen und der Stiftung Denkmalpflege Hamburg** gleichsam als Festschrift herausgegeben »**Der Stuhlmannbrunnen — Sinnbild und Wahrzeichen im Herzen Altonas**« (Hardc. 25 x 23 cm, 148 Seiten mit vielen Abb., Verlag Dölling u. Galitz, 29,80 DM). Alle Themen, die mit dem Brunnen in Verbindung stehen sind enthalten. Sieben AutorenInnen haben ihr Spezialwissen niedergelegt. Es führt an dieser Stelle zu weit, dieser Altonensie gerecht zu werden. Dem Leser werden Antworten auf seine Fragen gegeben.

Co

Wir haben jetzt in Hamburg nicht nur Sommer, sondern auch den **Hamburger Architektur Sommer 2000**. Die Initiative hat ein reichhaltiges Programm von Ausstellungen, Vorträgen und Symposien zusammengestellt. In diesen Rahmen gehört auch die große **Christian Frederik Hansen-Ausstellung** im Altonaer Museum und im Jenisch-Haus.

Der **BDA-Hamburg Architektur Preis 1999** über die Baujahre 1996 — 1999, ist dokumentiert in einer ansehnlichen Broschüre (22 x 23 cm, 112 Seiten, Verlag Dölling u. Galitz, 39,80 DM). Eine hochkarätige Jury hatte unter 105 Bewerbungen auszuwählen. In der Broschüre sind die Bauten der 3 Preisränge vorgestellt, bei denen manch unbedarfter Bürger sagen mag: »Wie kann so etwas prämiert werden?«. Der Laie geht eben von seinem ungeschulten Schönheitsempfinden aus, Materialgerechtigkeit und Funktion kann er auf erstem Blick nicht erkennen. Wir freuen uns aber, daß die Erweiterung des Ernst-Barlachhauses im Jenischpark und auch die Wohnanlage »Jung und Alt« an der Heinrich-Plettstr. zu den prämierten Bauten gehören.

Co

**Helmut Schönfeld** ist der Verfasser des neuen Taschenbuchs »**Der Friedhof Ohlsdorf**« (brosch. 12,5 x 19 cm, 192 Seiten mit vielen Abb. und Plan, Verlag Christians, 29,80 DM). Der Verfasser ist ein langjähriger Kenner des Friedhofs, er hat mit Genauigkeit und Übersichtlichkeit einen Friedhofsführer verfaßt, der würdig neben den grundlegenden und vergriffenen Führer von Alfred Aust und Hans-Günther Freitag stehen kann. Diese ausführliche Dokumentation des Denkmalschutzamtes steht außer Konkurrenz, sie ist als doppelbändige DIN A 4-Broschüre zu unhandlich. Der »Schönfeld« ist der richtige Begleiter für den Friedhofsbesucher.

Co

**Kirchen in Hamburg** von **Matthias Gretzschel**. Das Taschenbuch (11 x 20 cm, 128 Seiten mit vielen Abb., Verlag Hamburger Abendblatt, 16,80 DM) bringt nach einer Einleitung »Kurzbiographien« von 34 Hamburger Kirchen nebst Rundgängen (Kirchtour) zu den einzelnen Stätten. Wir freuen uns, daß unsere Nienstedtener Kirche und die Katholische Kirche »Maria Grün« mit aufgenommen sind. Ein Pedant könnte natürlich einige kleine Punkte beanstanden, doch vor allen erfreut es, daß eine Auswahl getroffen ist, in der auch andere Glaubensrichtungen Aufnahme fanden.

Co

Es fügt sich auch gut, daß die Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs einen neuen Band erscheinen ließ: **Hans und Oskar Gerson**, Hanseatische Moderne, Bauten in Hamburg und im kalifornischen Exil, 1907 bis 1957;



von **Wolfgang Voigt** mit Beiträgen von **Hartmut Frank** und **Ulrich Höhns** (brosch. 22,5 x 29 cm, 128 Seiten mit hervorragenden Abbildungen, Verlag Dölling u. Galitz, 48,— DM). Die Brüder Hans Gerson (1881 — 1931) und Oskar Gerson (1886 — 1957), geboren in Magdeburg, stammten aus wohlhabender emanzipierter jüdischer Familie und kamen 1887 beim Umzug der Eltern nach Hamburg. Beide studierten Architektur in Charlottenburg und in München ohne einen akademischen Abschluß anzustreben, in namhaften Büros erwarben sie ihre praktische Erfahrung, um sich 1907 selbständig zu machen in Altona. Sie hatten gleich namhafte Bauherren für die sie Villen errichteten, die heute baugeschichtliche Kunstdenkmale sind, wie das Haus Bordy (Jungmannstr. 3). Bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges hatten sie etwa 20 Aufträge ausgeführt, vornehmlich Villen in Ziegelbauweise, stilistisch Jugendstil, schlichtes Neubarock. Nach 1921 kamen dann außer den Villenbauten Geschäftshäuser und Groß-Wohnhäuser hinzu, z.B. »Thaliahof« am Alstertor, wohinein das Büro verlegt wurde.

Das Kontorhaus »Ballinhaus« (jetzt Meißberghof) kann als Anfang des bedeutenden Hamburger Kontorhausviertels gesehen werden; große Teile des Sprinkenhofs (zusammen mit Fritz Höger) stammen von den Gersons. Die Brüder Gerson bauten auch Wohnblöcke z.B. in Eppendorf. Ihren Wohnsitz nahmen sie 1922 im Doppelhaus Papenkamp 41/43, wo sie im »Adreßbuch für die Elbgegend 1936« aufgeführt sind. 1939 gelang den Familien die Auswanderung nach Neuseeland (der jüngere Bruder Ernst) und in die USA (Kalifornien). Nachkommen der Familie waren im Frühjahr 2000 bei einer Vorstellung des »Gerson-Buches« in der heute Meißberg genannten Schöpfung dieses bedeutenden Architekten-Teams zugegen.

Für uns Elbvorortler ist dies Buch so wichtig, weil uns viele Villen der Gerson-Brüder noch heute erfreuen.

Co



## BAUERNREGEL

Hundstage hell und klar,  
deuten auf ein gutes Jahr.  
Werden Regen sie begleiten,  
kommen nicht die besten Zeiten.  
Juli heiß, lohnt Mühe und Fleiß.

## Aus der Schublade einer alten Nienstedtenerin

### DER GARTEN IM JULI

Die Kulturarbeiten sind die gleichen wie im Vormonat: Hacken, Jäten, Wässern usw. Die leeren Frühkartoffelbeete können noch mit Gemüse besät werden. Natürlich können nochmals Radieschen, Kohlrabi und Salat ausgesät werden. Die Tomaten werden ausgegeizt, das heißt, die in den Blattwinkeln stehenden Triebe werden ausgebrochen. Gewürz- und Heilkräuter werden geerntet und schattig getrocknet. Der Blumenkohl braucht viel Wasser und ist, wenn er den weißen Kopf zeigt einzubinden. Grünkohl und Rosenkohl muß für den Winter gepflanzt werden. Es ist nicht nötig, die leeren Beete wieder tief auszugraben, in der Regel genügt ein einfaches Umstechen.

Vor allem achten wir darauf, alles was verblüht ist, sogleich wegzuschneiden. Dann wird aufgebunden, gelbes Blattwerk entfernt und jeder Samenansatz unterdrückt, damit er die Pflanze nicht schwächt. Der Rhododendron-Blütenstand muß ausgebrochen werden, mit der Hand!

### Kirchengemeinde Nienstedten



Kirchenbüro:  
Nienstedtener Marktplatz 19a,  
Tel. 82 87 44

### Gottesdienste

- 02. Juli — 10.00 Uhr**  
Vikarin Rosenberg,  
Hl. Abendmahl
- 09. Juli — 10.00 Uhr**  
Pastor Bolscho  
Kantorei J.S. Bach  
**11.30 Uhr**  
Gottesdienst für Groß und Klein  
Vikarin Rosenberg, Reisesegen
- 16. Juli — 10.00 Uhr**  
Pastor Bolscho  
Kantorei J.S. Bach
- 23. Juli — 10.00 Uhr**  
Vikarin Rosenberg
- 30. Juli — 10.00 Uhr**  
Prädikant v. Blumröder
- 06. August — 10.00 Uhr**  
Pastor Bolscho

**Sonntag, 16. Juli**  
Sommerfest am Marxsenweg  
(Abschiedsfest!)

## Vereine – Veranstaltungen

### Nienstedtener Turnverein von 1894

Turnhalle Schulkamp.  
Die Trainingszeiten sagt Ihnen  
Herr Esemann, Telefon 832 38 04  
Siehe auch Aushang bei der Stadtbäckerei!

\*

### Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellentäl 27, 22609 Hamburg,  
Telefon: 82 31 01 26

1. Vorsitzender Tobias Koch  
Hochrad 42, 22605 Hamburg,

\*

### Tischtennis Club T. T. C. Grün-Weiß-Rot Nienstedten von 1949 e.V.

Vorsitzender Peter Sietas,  
Achter Lüttmör 40, 22559 Hamburg  
Tel. 811 94 38

Trainingszeiten:  
Montag: 17.00 — 22.00 Uhr,  
Mittwoch: 19.00 — 22.00 Uhr,  
Freitag: 17.00 — 22.00 Uhr,  
Schule Quellental/Sporthalle,  
Eingang Nettelhof

\*

### Haus- und Grundeigentümergeverein Nienstedten

Jeweils am ersten Montag jeden Monats um  
17 Uhr finden in der Gaststätte Schlag, Ru-  
pertstr. 26, Sprech- und Beratungsstunden  
für die Mitglieder statt. Durchweg werden  
diese Termine vom 1. Vorsitzenden, Rechts-  
anwalt Sasse, wahrgenommen.

\*

### Theatersaal der Rudolf-Steiner-Schule

Christian-F.-Hansen-Straße

Dienstag, 4. Juli, 20.00 Uhr

### Konzert des Oberstufenorchesters

Leitung Michael Starke

Haydn, Tartini, Mendelssohn-Bartholdy,  
Verdi und Elgar

Dienstag, 18. Juli, 19.00 Uhr

### Eurythmieabschluß der 12. Klasse

\*

### DESY

### Deutsches Elektronen-Synchrotron

Im Rahmen der **EXPO 2000** zeigt DESY in  
Bahrenfeld täglich, »Licht der Zukunft«. In  
einem neuen Pavillon und in einem Tunnel  
erleben Besucher kostenlos das weltweit er-  
ste und einzige 300 Meter lange supralei-  
tende **Röntgenlaser-Mikroskop**. Dies-  
es Licht ist zehn Milliarden Mal intensiver  
als alle bisherigen Strahlungsquellen und  
sollen unter anderem Einblicke in die Reak-  
tionen lebender Zellen gebe.



**Botanischer Garten**  
**Führungen durch das Freigelände**  
 Jeden Sonntag 10.00 bis ca. 11.30 Uhr

**02. Juli:**  
 Der Rosengarten

**09. Juli:**  
 Duftpflanzen — Pflanzendüfte

**16. Juli:**  
 Bauerngarten

**23. Juli:**  
 Pflanzen der Bibel

**30. Juli:**  
 Färbepflanzen

**Sonntag, 09. Juli, 15 — 17 Uhr**  
 Kinder entdecken den Botanischen Garten:

**»Wir verreisen — eine Reise  
 in die Welt der Pflanzen  
 fremder Länder«**

DM 5,— pro Kind — Vorverkauf!

**04.06. — 02.07.** täglich 10 — 17 Uhr  
 im Gewächshaus

**»Stille Schwestern im Wind der  
 Wiesen«**

Heimische Wildpflanzen in Märchen,  
 Sagen, Legenden und Poesie  
 Ausstellung mit Werken  
 von Karl-Heinz Michels

**19.07. — 31.07.** täglich 10 — 17 Uhr  
 im Gewächshaus

**Drei Jahre Biologischer Pflanzenschutz  
 im Botanischen Garten**

Ausstellung zu den Einsatzmöglichkeiten  
 von Nützlingen

**Spezialberatungsstunde  
 »Rosen«**

**Jeden Dienstag vom 13. Juni bis  
 11. Juli, 13.00 — 15.00 Uhr  
 am Rosenhügel**

**Musik und Lyrik  
 im Botanischen Garten**  
**Donnerstag, 06. Juli, 19.00 Uhr**  
 »Partita«  
 J.S. Bach zum 250. Todestag

\*

**Altonaer Museum  
 Norddeutsches Landesmuseum**

Museumsstr. 23, 22765 Hamburg  
 Tel.: 040/ 428 11 - 514

Sonderausstellungen:

**Altona/Elbe/Ottensen** in Bildern  
 von Gerd Lühr und Günther Schlegel  
 Eine beeindruckende Ausstellung. **Gerd Lühr**  
 hat in verschiedenen Techniken künstlerisch  
 in Zeichnung, vor allem in Aquarell das Thema  
 bewältigt. Er hat sich von großen Malern und  
 Graphikern inspirieren lassen, doch er ist Gerd  
 Lühr geblieben.

**Günther Schlegel** hat sich als Amateur  
 auf dem Gebiet der Photographie soviel Kenntnisse  
 erworben, daß man ihn als künstlerischen  
 Darsteller Altona, Ottensens und der Elbvororte  
 bezeichnen kann; seine Porträts Altona-Ottensener  
 Bürger, Handwerker und Arbeiter zeigen  
 Meisterschaft.

Im Rahmen des Hamburger  
 Architektur-Sommers:

**Christian Frederik Hansen**  
 dänischer Architekt des Klassizismus  
 im Jenisch-Haus: Sein Werk in Hamburg,  
 Altona und den Elbvororten  
 im Museum an der Museumsstraße:  
 Sein Werk in Kopenhagen

Die Ausstellung über den bedeutendsten  
 Architekten des nordischen Klassizismus  
 zeigt im Jenisch-Haus gerade die im Nienstedt-  
 ener Umfeld errichteten Baudenkmale.  
 Weiteres im nächsten Heimatboten.

**HAMBURGER STADTRUNDGÄNGE**  
 der offiziellen Gästeführer der Tourismus-Zentrale  
 Hamburg bis zum 31. Oktober werktags um  
 14.30 — 16.30 Uhr

montags **Kontorhäuser — typisch für  
 Hamburg**

Start: Galerie Kauffhof / Mönckebergstr. 3

dienstag **Speicherstadt — Warenlager  
 der Welt**

Start: U-Bahn Baumwall / Ausgang Speicherstadt

mittwochs **Ratsherren — Fleetenkieker —  
 Bierbrauer**

Start: Eingang Rathaus

donnerstag **St. Pauli im Grenzverkehr**

Start: Tourist-Info Landungsbrücken, Brücke 4 — 5

freitags **Rund um den Michel**

Start: U-Bahn Baumwall, Ausgang  
 Überseebrücke

täglich **Hamburger Highlights**

Start: 11.00 Uhr Tourist-Info im Hauptbahnhof.

10,— DM/Person, Kinder zahlen die Hälfte.

**Sieh Dir an, wie HAMBURG BAUT**  
 gestern und heute

Informationsfahrten der Baubehörde  
 ab Mittweg/Moorweide  
 sonabends 14 — 17 Uhr, Karten DM 12  
 Info, Vorbestellung: 428 40 2662/2704

**Route 1:** (Süd): 1.7. und 15.7.

**Route 2:** (Nord): 8.7. und 22.7.

**Route 3:** (West): 1.7.

**Route 4:** (Ost): 8.7. und 22.7.

Routenbeschreibung im vorigen Heft.

**Neu: Hamburger Hafen**

Entwicklungschancen und -perspektiven am  
 Beispiel unterschiedlicher Baumaßnahmen  
 (u.a. Hafenerweiterungsgebiet Altenwerder)  
 am 15.7.



## DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e.V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp**  
 und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit  
 durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den **HEIMAT-  
 BOTEN** monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte  
 den nebenstehenden Antrag aus und schicken ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.  
 Nienstedtener Straße 18, 22609 Hamburg

## Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.

Als Beitrag möchte ich jährlich  
 den Mindestbeitrag von DM 48,—

einen Beitrag von DM \_\_\_\_\_  
 (Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen,  
 der am Jahresanfang fällig ist.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Geburtstag: \_\_\_\_\_ Tel.: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

## Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den  
 Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.  
 widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos Nr. \_\_\_\_\_

bei der \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_

Ort, Datum:

Unterschrift:



Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.  
Nienstedtener Str. 18  
22609 Hamburg



## Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

vormals Schnoor & Hanszen

20251 Hamburg — Breitenfelder Straße 6  
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

Das Beste für  
Ihre Fitness

**juka dojo**  
Fitness-Center

Nienstedten - Langenhegen 9a-d  
Tel.: 82 58 41

Der Treffpunkt in Nienstedten

## Marktplatz

*5 x Krosse Vierländer Mastente z.B.  
mit Sauerkraut und Grappasauce*

*Gemütliches Ambiente  
Ideal für Feste  
und Gesellschaften*

*Es lockt der offene Kamin!*

*Regionale Küche  
nach Markt und Saison.*

Nienstedtener Marktplatz 21  
22609 Hamburg-Nienstedten  
Telefon 82 98 48

sanitäre anlagen  
gasheizungen  
kundendienst  
bauklempnerei  
dacharbeiten  
rohrgerüste



## kobelentz sanitär

22607 hamburg · gottfried-keller-str. 5 · gmbh.  
tel.: 890 80 50 · fax: 890 80 531

## Grossmann & Berger

HAMBURGER IMMOBILIEN

Ein Beteiligungsunternehmen der Haspa



- Zuviel Arbeit mit Haus und Garten?
- Sind die Kinder aus dem Haus?
- Suchen Sie einen würdigen  
Nachfolger für Ihr Haus? ...

Als zuverlässiger Partner in Sachen  
Immobilien sind wir Ihre Ansprechpartner in  
Nienstedten

Sprechen Sie mit Ihren persönlichen Beratern,  
Herrn Roland Allmang und Dirk Schmütsch  
unter Tel. 040 / 350 80 20